

Journal für Chemie und Physik 10. VIII. Berlin 1809. p. 511 u. f.) ein so schönes Beispiel gegeben hat. Er fand unter andern folgendes:

1. Ein Tropfen Camphorinfusum wurde zu einem Tropfen einer sehr belebten Infusion gebracht; die kleinern Infusorien starben nach einigen Minuten, einige der größten Qualthierchen lebten länger und bekamen vorn und an den Seiten größtentheils Blasen, die durchsichtig waren — sie starben dann nach einer halben Stunde. Der Todeskampf machte, daß sie sich immer wägend bewegten.
2. Der Aufguß der *Asa foetida* verursachte mehrere Minuten ein äußerst schnelles Durcheinanderbewegen der Infusorien — nach und nach wurde alles wieder ruhig und sie lebten fort.
3. Die Rinde der wilden Castanle wirkte auf gleiche Weise.
4. Galläpfelinfusum tödtete sie ohne Gestaltveränderung in einer halben Stunde und ohne daß sie eine auffallende Bewegung äußerten.
5. Der Aufguß vom spanischen Taback veränderte ihre gewöhnliche Bewegung in ein schnelles Drehen um ihre Längsaxe, während sie immer auf einem Fleck stille hielten — Es hörte in 15–20 Sekunden auf, und sie erholten sich wieder.
6. Durch eine geringe Menge Gummi Kino starben sie tanzend und langsam. That Gruthulsen größere Quanta hinzu, so war alles wie vom Blitz getroffen todt.
7. Das Infusum vom süßigen Kienruß tödtete sie in einer halben Stunde mit großer Unruhe und Abmagerung, so daß zuletzt nur die Hälge, zusammengekrumpft, sichtbar waren.

8. Verdünnte Opiumtinktur betäubte sie, daß sie tanzten und überschlugen, sie starben in wenigen Sekunden. Die Naderthiere halten in der Opiumtinktur lange aus. Er sah sogar eine Art, die eine Portion davon verschluckte, so, daß er es in ihrem Darmkanal sah, und dennoch lebten sie munter fort.

9. Der Aufguß von Bibergeil tödtete nur die größern Gattungen, sie bekamen an den Seiten große Blasen. Die kleinern Gattungen kamen gut daraus fort.

10. In Cantharideninfusum leben sie nicht allein ruhig fort, sondern gedeihen besser, und vermehren sich sehr schnell durch Vertheilung und Entstehung neuer Arten und Gattungen u. s. w.

Die Wichtigkeit dieser Versuche und ihrer Resultate leuchtet Jedem von selbst ein, und es wäre zu wünschen, daß der geschickte Experimentator sie wieder aufnehme, und durch die in diesem Werke niedergelegten phytochemischen Entdeckungen veranlaßt würde, das Verhalten der Infusorien gegen die *Hyoscyamus*, *Belladonna* und *Datura*, so wie gegen die basischen Stoffe von *Aconit*, *Conium* und *Ledum palustre* u. s. w. zu versuchen. Er würde dadurch der Arzneymittellehre der Thiere eine Grundlage, den lebenden Reagentien einen großen Zuwachs, und der Lehre von den specifischen Wirkungen der Stoffe eine große Erläuterung gewinnen! —

§. 149.

Um zu erfahren, wie und wo der Salamander mit Nutzen als Reagens gebraucht werden kann, verfährt man folgendermaßen: Man macht Aufgüsse von den zu prüfenden Giftpflanzen, füllt sie in (Dier) Gläser und setzt in jedes einige Salamander, und beobachtet nun von Stunde zu Stunde die mit ihnen vorgehens

© 2